Fieberkurve 09/2017 | Zeitung der ÖH Medizin Wien
Verlagspostamt: 1090 Wien P.b.b. Z.Nr. 04Z035482M

Retouren an Postfach 555 in 1008 Wien

FIEBERKURVE

SCHWERPUNKT

Soziales

ab Seite 9

STUDIUM

Willkommen im neuen Semester!

Seite 4

GESELLSCHAFT

Pflege von Angehörigen - eine große Aufgabe

Seite 16

AUSTRODOC
DIE MESSE DER ÖSTERREICHISCHEN KLINIKEN

„TRAINIEREN WIE DIE PROFIS“
THEMENSCHWERPUNKT MEDIZINISCHE SIMULATION

AustroDoc ist die österreichische Ausbildungs- und Jobinformationsmesse für Medizinstudierende sowie Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung und wird von den österreichischen Landeskrankenhausträgern an den Orten Wien, Graz, Salzburg und Innsbruck veranstaltet.

Weitere Informationen unter
www.austrodoc.at

gespag · KABEG · KAGes · kav wiener krankenanstalten verbund · KRAGES Burgenländische Krankenanstalten Gesellschaft m.b.H. · Landeskliniken-Holding · tirol kliniken · Uniklinikum Salzburg · Vorarlberger Landeskrankenhäuser

WIR SUCHEN DICH!

Mit 1. Juli 2017 startete die ÖH Med Wien nach der Wahl im letzten Semester in die neue Exekutivperiode. Wir haben viel vor und würden uns freuen, wenn du bei uns mitmachen würdest! :)

Dich erwarten neue Erfahrungen und Erlebnisse in einem netten Team.
Du hast die Chance nützliche Projekte für deine Kolleg_ innen einzubringen und umzusetzen. Je größer das Team, desto mehr ist bei uns möglich!

Unter anderem suchen wir Referent_innen für unsere Referate, freiwillige Mitarbeiter, Redakteure für die Fieberkurve, und und und ...

Wenn du mehr darüber erfahren willst, warum es sich lohnt bei uns mit zu machen und welche Stellen wir ausgeschrieben habe, dann lies auf Seite 20 weiter ;)

Inhalt

STUDIUM

Willkommen an der Uni! 4
Neues Jahr, neues Abenteuer! 5
Wahlfächer? Wahlfächer! 6
Briefe aus dem KPJ 7
Die AMSA 8

SCHWERPUNKT

Das SozRef 9
Familienbeihilfe 10
Studienbeihilfe 11
Der Sozialfonds ..... 12 - 13
Krankenversicherung 14

GESELLSCHAFT

Neglected Diseases 15
Die Pflege von Angehörigen ..... 16 - 17

ÖH

STV-Vorstellungen ..... 18 - 19
Wir suchen dich! ..... 20 - 22

EXTRAS

Last but not Least 23

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

herzlich willkommen im neuen Studienjahr 2017/18. Wir starten mit dieser Ausgabe auch in eine neue, zweijährige ÖH-Exekutivperiode, die nach den letzten ÖH-Wahlen am 1. Juli 2017 begonnen hat.

Der Schwerpunkt dieser Ausgabe liegt auf einem für manche von uns wirklich existentiellen Thema: Wie können wir unser Studium finanzieren? Und was tun, wenn das Geld knapp ist?

Mit der neuen Exekutivperiode ändert sich jetzt natürlich auch die Besetzung bei uns in der ÖH, weshalb sich das neue Vorsitzteam und die neuen Studienvertreter_innen in dieser Ausgabe bei dir vorstellen. Und wir würden uns natürlich riesig freuen, wenn auch du zu unserem neu aufgestellten Team dazukommen würdest! Wir suchen in allen Bereichen, die es bei uns in der ÖH Med Wien gibt, neue, motivierte Leute. Übrigens auch als Autor_innen der Fieberkurve … ☺

Einen schwungvollen Start ins neue Semester wünscht dir,

deine Redaktion

Wir freuen uns jederzeit über Ideen und Feedback unter:
fieberkurve@oehmedwien.com

Willkommen an der Uni!

Text: Referat für Studien- und Maturant_innenberatung

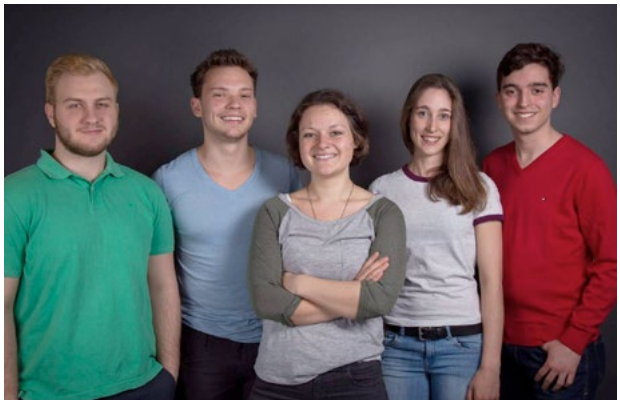
Der 7. August dieses Jahres war einer der schönsten Tage deines Lebens? Die Wochen davor waren vor Anspannung kaum noch auszuhalten? Du warst in den Momenten, nachdem du dein Postfach abgecheckt und erfahren hast, dass dir ein Platz in deinem Traumstudium angeboten wird, so glücklich, wie noch nie zuvor? Dann wollen wir dich auf diesem Wege an der Medizinischen Universität Wien willkommen heißen. Natürlich ist das eine Aussage, die du zuletzt öfters gehört hast und doch ist es etwas, was man nicht oft genug hören kann, sondern worauf man tatsächlich stolz sein sollte. Du hast es nämlich geschafft, von rund 16.000 Bewerber_innen einen von insgesamt 1620 Studienplätzen zu ergattern. All die Wochen und Monate des Lernens und Grübelns davor, die Versuche in den Jahren zuvor, der Tanz auf zwei bzw. drei Hochzeiten durch Schule-Matura-MedAT und die deswegen möglicherweise entstandene soziale Isolation haben sich endlich ausgezahlt – und wir können sagen: du hast es dir verdient!

Nun beginnt ein neuer Teil deines noch jungen Lebens. Die nächsten sechs Jahre werden eine Achterbahnfahrt der Gefühle, in diesen wirst du nämlich an deinen späteren Traumberuf herangeführt, du wirst Kolleg_innen kennenlernen, die du später Freund_innen nennen wirst und du wirst in den Prüfungswochen an deine Grenzen stoßen – möglicherweise mehr als jemals zuvor. Doch eines können wir dir versichern: Das Schlimmste – nämlich den MedAT – hast du bereits hinter dir und den Studienplatz wird dir kein Mensch mehr wegnehmen.

Um deinen Start in das erste Studienjahr zu erleichtern, gibt es uns: das Referat für Studien- und Maturant_innenberatung. Wir waren es, die dir eventuell schon bei der Vorbereitung für den Aufnahmetest geholfen haben und unter anderem Skripten sowie Repetitorien zur Verfügung gestellt haben. Auch die Flyer bei der Inskription, die Ersti-Taschen, die du bekommst oder bereits bekommen hast, und die Veranstaltungen in den ersten Uniwochen sind Teil unserer Arbeit. Doch auch in der Zukunft werden wir dir durch Info-Veranstaltungen, Beratungszeiten in unseren Räumlichkeiten auf der Vorklinik, Beantwortung aller Fragen in der offiziellen Facebook-Jahrgangsgruppe „Med Uni Wien Jahrgang 2017“ und auch Beratung über Mail unter studienbeginn@oehmedwien.com behilflich sein. Um dir die wichtigsten Events für Semesterbeginn zu veranschaulichen, schau in die Infobox.

Und noch kurz einige Worte zu uns: Unser Referat, das kurz „MatBe“ genannt wird, ist ein Team aus mehreren Studierenden aus höheren Semestern, die dir freiwillig und ehrenamtlich helfen. Wir haben die Mühen und Schwierigkeiten des ersten Studienjahres selbst überstanden und stehen deswegen gerne bei Fragen und Anregungen – egal ob persönlich, per Facebook oder per Mail – zur Verfügung. Wir sind ein Teil der ÖH Med Wien, kurz gesagt die Interessensvertretung der Studierenden gegenüber der MedUni Wien, sie wird euch aber im Laufe dieser Ausgabe ohnehin näher vorgestellt.
Wir freuen uns schon sehr auf euch und wünschen einen schönen Start in die ersten Uniwochen,

euer Referat für Studien- und Maturant_innenberatung: Omar, Felix, Anna, Hannah und Hasan.



Omar, Felix, Anna, Hannah, Hasan

25.9., 5.10., 12.10.,	Ersti-Stammtische - jeweils 17h
2.10., 19 Uhr	Info-Veranstaltung zum 1. Studienjahr
4.10., ab 9 Uhr	Informationsmesse
17.10., Einl. ab 17:30	Ersti-KHino
vrstl. 19. 10.	Schnitzeljagd

Neues Jahr, neues Abenteuer!

Text: Vorsitz

Neues Jahr, neues Abenteuer! Willkommen im neuen Semester und herzlich willkommen an der MedUni Wien, liebe Erstis!

Wir hoffen du konntest deinen Sommer genießen und dich erholen, um nun frisch und motiviert ins neue Jahr zu starten. Egal ob du den Sommer mit angespanntem Warten auf die MedAT-Ergebnisse, mit Famulieren im Inland und Ausland oder mit Baden in einem See verbracht hast, nun beginnt wieder der Alltag.

Was bisher geschah...
Im Mai 2017 fanden, wie alle zwei Jahre, die bundesweiten ÖH-Wahlen statt. Für einige Wochen lachten die verschiedensten Personen von den Plakaten der antretenden Fraktionen herunter und versuchten auf Podiumsdiskussionen und bei eigenen Veranstaltungen Stimmen zu sammeln. Aus den Ergebnissen dieser ÖH Wahl haben sich die Studienvertretungen, aber auch die Hochschul- und Bundesvertretung neu formiert. Wir als neuer Vorsitz der ÖH Med Wien, also unserer Hochschulvertretung, versprechen in Zukunft unser Bestes zu geben dich zu vertreten und dir das Unileben ein wenig zu erleichtern. Wenn du Lust hast dich in der ÖH zu engagieren, freuen wir uns auf dich und deine Ideen.

Seit diesem Jahr kannst du als KPJ-Studierende_r des AKH Wien gratis in der Mensa Mittagessen, ein großer Erfolg, der das Ergebnis zahlreicher Verhandlungsgespräche war. Alle Noch-nicht-KPJler_innen dürfen weiterhin zum Mitarbeiter_innen-Preis ihr Schnitzel oder ihr Fleischlaberl mit Erdäpfelpüree genießen.

Unser Sozialfonds, welcher dich in finanziellen Notlagen und als Elternteil unterstützen kann und soll, ist weiterhin eines unserer Herzstücke und wir konnten so auch im letzten Jahr vielen Studierenden unter die Arme greifen.

Was haben wir vor?
Die Problematik des 72 Wochen Praktikums wird uns auch dieses Semester begleiten und wir bleiben dran um die Situation für dich und alle nachfolgenden Zahnis zu verbessern.

Da das Sommerfest im Mai leider vom Winde verweht wurde, arbeiten wir gerade an einem Ersatzfest, welches Anfang des Semesters stattfinden soll.

Das Prüfungswesen ist uns allen schon lange ein Dorn im Auge und gemeinsam mit der Studienvertretung Humanmedizin wollen wir es Schritt für Schritt zum Besseren verändern.

Die ÖH Med Wien weiter wachsen zu lassen und noch mehr Studierende für die ÖH - Arbeit begeistern zu können ist nach wie vor ein großes Ziel für uns. Wenn du also Interesse hast deine Ideen und Projekte mit uns umzusetzen, schau doch vorbei. (weitere Infos dazu auf Seite 20)

Du findest uns im AKH auf Ebene 6M zu folgenden Öffnungszeiten während des Semesters:

Mo: 10 - 16 Uhr
Di - Fr: 10 - 14.30 Uhr

Wir freuen uns auf dich und wünschen dir einen schönen Semesterstart!

dein Vorsitzteam:
Julia, Lisa, Leo und Jakob

Julia

Lisa

Leo

Jakob

Wahlfächer? Wahlfächer!

Text: bearbeitet durch Johannes Oswald

Im Rahmen eines jeden Studiums findest du Wahlfächer in einem mehr oder minder hohen Stundenausmaß. Für das Studium der Humanmedizin (N202) gilt es 15 Semesterwochenstunden im Rahmen von Wahlfächern zu absolvieren und im Studium der Zahnmedizin (N203) 6 Semesterwochenstunden. Diese müssen jeweils mit einer Prüfung abschließen, um anerkannt zu werden, außer es handelt sich um eine Lehrveranstaltung mit dem berüchtigten „immanenten Prüfungscharakter". Sprich: Du musst jedenfalls mit einer Note von 1-4 beurteilt werden, ein 'mit Erfolg teilgenommen' reicht nicht aus. Von den geforderten 15 Semesterstunden müssen Humanmediziner_innen mindestens 10 mit medizinrelevantem Inhalt absolvieren.
Medizinrelevant? – Das sind alle Lehrveranstaltungen, die an der MedUni Wien angeboten werden. Zusätzlich lassen sich auch Lehrveranstaltungen von anderen Universitäten als medizinrelevant anrechnen, jedoch muss dies individuell in der Studien- und Prüfungsabteilung beantragt werden.
Die übrigen 5 Semesterstunden, kannst du frei aus den Vorlesungsverzeichnissen aller anerkannten in- und ausländischen Unis und Hochschulen wählen. Bei Zahnmediziner_innen gilt dies für alle 6 Semesterwochenstunden. Egal, ob dich ein Sprengkurs an TU und BoKu interessiert oder ob du deine geheime Leidenschaft zur Numismatik ausleben willst – hier sind dir keine Grenzen (außer bestimmte Vorkenntnisse und Zugangsvoraussetzungen für manche Lehrveranstaltungen) gesetzt.

Wann sind welche Wahlfächer zu absolvieren?

Im Verlauf des gesamten Studiums sollst du diese Leistungen erbringen. Wie du dein Zeitmanagement für die Wahlfächer anlegst, bleibt allein dir überlassen. Es empfiehlt sich jedoch schon relativ bald damit anzufangen, damit du am Ende deines Studiums keinen Stress bekommst.
Es ist oft auch nicht ganz einfach Wahlfächer neben dem Pflichtstundenplan unterzubringen.
Manche Wahlfächer eignen sich hervorragend als Vorbereitung für eine SIP oder für die Diplomarbeit (z. B. Journalclubs). Natürlich sollte aber das wichtigste Kriterium dein Interesse für ein bestimmtes Wahlfach sein.

Wie und wo finde ich Wahlfächer?

Wahlfächer kannst du prinzipiell über Med.Campus suchen. Med.Campus –> LV An-/Abmeldung –> LV-Anmeldung: z.B. anhand des Suchbegriffs Wahlfach, oder es interessiert dich ein bestimmtes Fach? Dann schränke die Suche bei "LV-An-/Abmeldung -> Aktion LV-Anmeldung" im Punkt Organisation ein. Außerdem kannst du auch im Menü links einfach ein Institut oder eine Universitätsklinik wählen, die dich interessiert und dort schauen, was für Wahlfächer (unter „Lehrveranstaltungen") sie anbieten.

Freie Wahlfächer an anderen Unis?

Durchkämme die Vorlesungsverzeichnisse nach deinen Interessen. Jedoch gilt für egal welches Wahlfach: beachte eventuell nötige Voraussetzungen.

Einreichen und Anrechnung der freien Wahlfächer

Du hast all deine Wahlfächer absolviert? Auch wenn alle Wahlfächer, die im Med.Campus eingetragen sind, automatisch angerechnet werden, musst du ein Formular für den Nachweis in der Studien- und Prüfungsabteilung einreichen!

Falls du bereits alle 15 Semesterstunden absolviert hast, kannst du natürlich noch mehr interessante Wahlfächer besuchen. Du wirst sicher feststellen, dass unsere Uni wirklich für jede_n einige spannende Wahlfächer bietet.

Briefe aus dem KPJ

Text: KPJler_in der Redaktion bekannt

Es ist soweit: Das letzte Studienjahr beginnt, ich trete mein erstes KPJ-Tertial an. Keine Lehrveranstaltungen mehr, keine wirklichen Prüfungen, aber auch keine wirklichen Ferien. Ich starte mein KPJ in einem reichen Nachbarland, das für seinen Käse, seine Schokolade und seine Schwarzgeldkonten berühmt ist.

Alles beginnt im Prinzip wie eine Famulatur, kein großer Unterschied. Nach den ersten Tagen fange ich an mich in der Zeit, in der im Krankenhaus nicht so viel zu tun ist, mit der berüchtigten KPJ-Mappe zu befassen. Ich muss mich erst einlesen und langsam beginne ich zu verstehen, was ich alles dafür tun soll.

Ich muss kleine Überprüfungen meiner anamnestischen oder praktischen Fertigkeiten machen, ein Anfangs-, Mittel- und Endgespräch mit eine_r „Mentor_in“ absolvieren, unzählige Schriftstücke erstellen und in mein „Portfolio“ (das ist die 2. Hälfte dieser Mappe) ablegen, um dieses am Ende meines KPJs vorzuweisen. Bei mancher Aufgabenstellung lernt man tatsächlich etwas (z. B. wenn man alle Kontraindikationen und Nebenwirkungen eines Medikaments zusammenschreiben muss), andere sind hingegen – meiner bescheidenen Meinung nach – vollkommen sinnlos. Vor allem die verschiedenen Fallbeschreibungen. Doch das Schlimmste an all dem ist: Jeder einzelne Zettel muss von eine_r „Mentor_in“ abgezeichnet werden. Es ist wie während des gesamten Studiums: Völlig egal was du gelernt oder getan hast, aber wehe es fehlt am Schluss eine Unterschrift!

Ein Kollege aus dem Jahrgang über mir meinte, das ergibt ca. alle 8 Wochen 26 Unterschriften. Wie um Himmels willen soll ich den Assistenzärzt_innen in meiner Abteilung diesen Unsinn erklären, sodass sie mir dann alles unterschreiben? In Österreich kennen die Ärzt_innen dieses System zumindest schon, aber ich bin hier auf meiner Abteilung möglicherweise die/der erste Student_in überhaupt aus Wien.

Gerüchteweise gibt es bereits ein oder zwei Krankenhausabteilungen, die KPJler_innen aus Wien nicht mehr nehmen, nachdem sie die Mappe gesehen haben. Kein Scherz! Also versuche ich „meine“ Assisenzärzt_innen vorsichtig darauf vorzubereiten, so à la: „Ich muss das leider machen und weiß auch nicht genau, wofür das gut sein soll.“ Glücklicherweise waren alle recht nett und ich bekam meine was-weiß-ich-wie-viele Unterschriften. Die nettesten unter Ihnen habe ich als „Mentoren“ in meine Mappe eingetragen, die haben mir dann auch die Gespräche unterschrieben - äääh - ich meine mit mir absolviert! Dazu kam natürlich massive Bestechung mit Mozartkugeln und Kernöl.

Stolz halte ich meinen riesigen Packen Papier nach zwei Monaten an meinem letzten Tag in den Händen. Ich hab’s zum ersten Mal geschafft, jetzt fehlen nur noch 5 Mal bis zum Dr. med..
Der Gedanke daran, dass die MUW dann über 600 solcher gigantischer Mappen kontrollieren muss, lässt mich schmunzeln. Aber ich befürchte, dass die Personen, die diese Mappe erfunden haben und einfordern, sie leider nicht selbst kontrollieren werden.

Die AMSA stellt sich vor

AUSTRIAN MEDICAL STUDENTS' ASSOCIATION

Text: Johannes Franke

AMSA - Austrian Medical Students' Association:
Soziales Engagement, ein Internationales & nationales Netzwerk von Mediziner_innen, Austauschprogramme, Weiterbildungen, Freundschaften über das Studium hinaus, ... das weckt dein Interesse?
Dann schau dir die AMSA doch mal auf unserer Newcomerveranstaltung an oder komm im Hörsaal direkt auf uns zu.

Was macht die AMSA?
Wir sind ein ehrenamtlicher, parteipolitisch unabhängiger Verein (also auch kein Teil der ÖH) und aktiv an den Medizinischen Universitäten Wien, Graz, Innsbruck, Salzburg und Linz.
Wir organisieren für unsere Studierenden Famulaturen auf der ganzen Welt und betreuen ausländische "Incomings" auf Austausch bei uns in Wien.
In vielfältigen Projekten setzen wir uns für die Gesellschaft ein: Beispielsweise bieten wir in Schulen sexuelle Aufklärungsprogramme und Unterrichtsstunden zu einer gesunden Lebensweise an. Öffentliche Kampagnen im Bereich "Human Rights and Peace" gehören genauso zu unseren Aktivitäten, wie Workshops für Studierende als sinnvolle Ergänzung zum Studium oder verschiedene Projekte für Public Health.

Besonders beliebt ist unser Projekt "Teddybärenkrankenhaus", in dem Studierende der MedUnis versuchen Kindern spielerisch die Angst vorm Arztbesuch zu nehmen. Um mehr von unseren zahlreichen Projekten zu erfahren besuche unsere Website oder komm direkt zu einem Jour Fixe.

Wir freuen uns auf dein Engagement!
Du kannst dich nicht nur auf den Austausch mit Studierenden von anderen österreichischen Unis freuen, sondern auch auf neue Kontakte weltweit. Durch unsere Mitgliedschaft in der IFMSA (International Federation of Medical Students' Associations) sind wir mit ca. 140 weiteren Organisationen vernetzt. Vielleicht hast du ja auch mal Lust, Österreich auf einem internationalen Treffen zu vertreten?

Wir treffen uns alle zwei Wochen donnerstags im Lesesaal der Pharmakologie, Währinger Str. 13. Die genauen Termine kannst du auf Facebook einsehen.

Wir freuen uns auf Dich! Deine AMSA

AMSA Delegation auf dem IFMSA-Meeting in Tanzania

Das SozRef

Text: Referat für Sozialpolitische Angelegenheiten

Hallo!
Schon Mal Probleme mit Geld gehabt? Oder Versicherungen? Oder damit Studium und Kind unter einen Hut zu bekommen?

Manchmal kommt Hilfe aus Richtungen, aus denen Mensch sie nicht vermutet. Zum Beispiel von deiner ÖH!

Wir vom SozRef haben schon aus so mancher Patsche geholfen und bieten dir Unterstützung, Informationen und Fördermöglichkeiten bei großen und kleineren Sorgen.
Sprich uns an!

Was ist das SozRef?
Offiziell das „Referat für Sozialpolitische Angelegenheiten“ genannt, beschäftigt sich das Sozialreferat vor allem mit den sozialen und finanziellen Aspekten im Studium. Es ist dafür zuständig Informationen zu diesen Themen zu sammeln und an die Studierenden weiterzugeben, um ein finanzierbares Studieren zu ermöglichen. Ein zentraler Aspekt, neben Informationsbroschüren und den Infos auf unserer Homepage, ist die Sozialberatung jeden Dienstag im AKH.
Zu folgenden Themenbereichen bieten wir dir Beratung an:

- Stipendien: Studienbeihilfe, Leistungs- und Förderstipendien, ÖH Fonds, Selbsterhalter_innenstipendium, andere Stipendien und Förderungen etc.
- Familienbeihilfe
- Studienbeitrag
- Arbeiten und Studieren: Werkverträge, freie Dienstverträge, Honorarnoten, Arbeitsrecht, etc.
- Schwangere und Studierende mit Kind (in Kooperation mit dem Referat für Gesellschafts- und Gesundheitspolitik)
- Sozialfonds der ÖH Med Wien
- Wohnen: Wohnrecht, Wohnbeihilfe, etc.
- Versicherungen: ÖH-Versicherung, Krankenversicherung (Selbstversicherung, Mitversicherung)
- Ausländische Studierende
- Stellungnahme zur Verordnung über die Familienbeihilfe

Wir halten dich über alles Wichtige im Wintersemester im Internet unter oehmedwien.at und auf Facebook auf dem Laufenden!
Wir freuen uns auf dich!

Das SozRef sind Lukas Zimmermann, Belma Strugalioska, Abdallah Shaltout und Lukas Hauptfeld (im Foto v. l. n. r.).

Lukas Z., Belma, Abdallah, Lukas H.

BERATUNG

zu wöchentlichen Beratungszeiten (Zeiten auf der Webseite) in den Räumlichkeiten der ÖH Med. Wien im AKH Ebene 6M

oder auf Anfrager per Mail an
soziales@oehmedwien.com

Kontakt:
Email: soziales@oehmedwien.com
Internet: oehmedwien.at -> Referate

Familienbeihilfe

Text: Referat für Sozialpolitische Angelegenheiten

Ein wichtiges finanzielles Thema für Studierende ist die Frage der Familienbeihilfe. Sei es für dich selbst oder für deine Eltern, wir möchten dir hier einen kurzen Info-Schub in Sachen Familienbeihilfe geben.

Die Familienbeihilfe bekommen normalerweise deine Eltern bis zum Erreichen deiner Volljährigkeit. Sobald diese erreicht wurde, verfällt sie. Jedoch kann die Familienbeihilfe in einigen Fällen auch weiter ausbezahlt werden. Der für dich relevante Fall ist das Studieren.

Dein Anspruch verlängert sich bis zum Erreichen deines 24. Lebensjahres. Bei einigen Sonderfällen (Präsenzdienst, langes Studium *hust* Medizin *hust*, Kind ...) sogar bis zu deinem 25. Lebensjahr.
Jedoch musst du eine Leistung erbringen, von nichts kommt nichts. ;) Du musst 16 ECTS im ersten Jahr vorweisen, damit du die Familienbeihilfe weiter beziehen kannst. Für dich sei gesagt: wenn du die Sip1a schaffst, hast du sie schon easy in der Tasche! Das Finanzamt fordert den Studienerfolg in der Regel einmal, du solltest aber immer damit rechnen, dass jederzeit ein Studienerfolg von dir verlangt werden kann.

Es besteht die Möglichkeit, dir die Familienbeihilfe auch (auf fünf Jahre) rückwirkend ausbezahlen zu lassen, sofern du schon studiert hast und die oben genannten Forderungen erfüllst.

Du hast auch die Möglichkeit, dir die Auszahlung der Familienbeihilfe auf dein eigenes Konto zu übertragen. Das Formular hierzu findest du im Internet.

Solltest du neben dem Studium arbeiten, ist es wichtig zu wissen, dass du nicht mehr als 10.000 Euro im Jahr verdienen darfst, da dir sonst ein Teil oder die ganze Familienbeihilfe (abhängig vom Einkommen) abgezogen werden kann.

Du darfst 2 mal nach 2 Semestern das Studium wechseln, so behältst du deinen Anspruch auf Familienbeihilfe, da sie dir ansonsten gestrichen wird. Melde es auch, wenn du dein Studium wechselst.

Als letzten Punkt: Solltest du einen Bescheid erhalten, in dem steht, dass dir die Familienbeihilfe gestrichen wird, du dir aber nicht erklären kannst wieso, nicht verzweifeln! Komm vorbei und wir gehen dem gemeinsam auf den Grund! #dassozrefhatdichlieb

Studienbeihilfe

Text: Referat für Sozialpolitische Angelegenheiten

Jetzt kommen wir zur zweiten wichtigen Beihilfe, der Studienbeihilfe. Es sei gleich gesagt: Jede_r sollte einen Antrag auf Studienbeihilfe ausfüllen und abgeben, denn man weiß nie ob nicht doch was kommt. Selbst wenn es nur 20 Euro sind, 20 Euro sind eine Woche Gratis-Essen in der AKH-Mensa (oder 4 mal qualitativ im Afro, jede_r wie er oder sie mag).

Nachdem du einen Antrag eingereicht hast, wird vom Maximalförderbetrag die Familienbeihilfe und die vom Gesetzgeber vorgesehene „zumutbare Unterhaltsleistung der Eltern“ abgezogen. Das Ergebnis wird mit 1,2 multipliziert und tadaaaaa, du hast deine monatliche Auszahlungssumme. (Übrigens, es wird bereits ab 5 Euro ausgezahlt, ein Döner geht also immer!)

Was wichtig ist: An der Studienbeihilfe hängen sämtliche andere Förderungen! Zum Beispiel das Reisestipendium - wenn du ein Auslandssemester planst – oder die Rückerstattung der Studiengebühren und einiges mehr!

Deswegen: Auch wenn vielleicht keine Aussichten auf eine Ausbezahlung bestehen, fülle trotzdem einen Antrag aus, er raubt nicht viel Zeit! ;)

Außerdem kannst du nur dann für den Härtefonds von ÖH Med Wien und MedUni ansuchen, wenn du einmal im Leben um Studienbeihilfe angesucht hast.

Acht geben musst du nur, wenn du vorhast dein Studium zu wechseln, mehr als 10.000 Euro pro Jahr verdienst oder sich dein Studium um mehr als ein Semester/Abschnitt verzögert.

Wenn du in den letzten vier Jahren gearbeitet hast, schau dir dort auch mal das Selbsterhalter_innen-Stipendium an!

Weitere Infos findest du unter: www.stipendium.at
Wenn du Probleme oder Fragen hast, kannst du dich in den Beratungszeiten oder per Email jederzeit an uns wenden.
Denn #dassozrefhatdichlieb

Der Sozialfonds der Medizinischen Universität und der ÖH Med Wien

Text: Referat für Sozialpolitische Angelegenheiten

Seit mittlerweile eineinhalb Jahren gibt es einen Sozialfonds an der MedUni. Dieser wird jeweils zur Hälfte aus Geldern der Medizinischen Universität und der ÖH-Med-Wien gespeist und hat das Ziel Kolleginnen und Kollegen nach sozialen Maßstäben zu unterstützen. Die gesamte Bearbeitung obliegt dem Referat für sozialpolitische Angelegenheiten, die Richtlinien werden von einem eigenen Gremium der ÖH, dem Sozialausschuss, in dem alle Fraktionen gleich stark vertreten sind, erstellt und auf Vorschlag des Sozialreferats ständig verbessert.

Der Sozialfonds teilt sich in zwei Hauptbereiche auf: den Kinderfonds und den Härtefonds.

Eins noch vorab zum Datenschutz:
Wir sind uns bewusst, dass wir mit extrem sensiblen Informationen arbeiten und nehmen dieses Thema sowohl aus diesem persönlichen, als auch aus rechtlichen Gründen sehr ernst. Wir haben deshalb auch einen eigenen Laptop, der nur für diese Zwecke verwendet wird. Alle Daten werden Lokal auf diesem Laptop und auf einem USB-Stick, der im eigens dafür angekauften Safe liegt, gespeichert. Der Safe beherbergt auch alles andere was uns für einen Antrag übergeben wird. Es werden keine Kopien angelegt und nur Mitarbeiter_innen des Sozialreferats wissen Passwörter und Codes. Des Weiteren haben wir Euch gegenüber (nicht nur in Sachen des Sozialfonds) eine Verschwiegenheitspflicht. Ihr könnt uns also wirklich vertrauen und, wenn ihr wollt, jedes Problem offen ansprechen.

Der Kinderfonds

Der Kinderfonds ist, im Gegensatz zum Härtefonds, relativ einfach und schnell erklärt. Um einen Antrag für Gelder aus dem Kinderfonds stellen zu dürfen, muss man lediglich ordentliche_r Studierende_r an der Medizinischen Universität sein und ein Kind haben.
Allerdings gibt eine Deckelung für Maximalfördersummen pro Semester.
Für jedes Kindesalter gibt es klare Kategorien, für welche Ausgaben man Unterstützung beantragen kann und es muss für jeden Cent eine Originalrechnung vorgelegt werden. Für Neugeborene werden zum Beispiel Rechnungen für Baby-, beziehungsweise Pränahrung, Windeln, Kinderwagen etc. akzeptiert und im Kindergartenalter kann das Essensgeld (das trotz Gratiskindergarten alle bezahlen müssen) bezuschusst werden.

Wir hoffen, mit diesem Fonds so vielen Kolleg_innen wie möglich bei ihrem Weg als Studierende mit Kind(ern) helfen zu können. Dieser Weg ist oft nicht leicht und wir vom Sozialreferat hoffen euch sowohl mit den uns zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln, als auch mit Rat und Tat unterstützen zu können.

Der Härtefonds

Ok, das wird jetzt etwas komplizierter. Der Grundgedanke war anfangs sehr simpel: Wer kurzfristig in eine finanzielle Notlage gerät und nicht fähig ist, sich aus dieser selbst zu befreien (und das kann wirklich allen passieren), sollte um Unterstützung ansuchen können. Oft steht bei einer existenziellen Bedrohung auch ein Studienabbruch, oder zumindest ein “auf Eis legen“ im Raum. Klar, wer nicht weiß wie er/sie - zum Beispiel - die Reparatur eines Heizkörpers und für den nächsten Monat das Essen bezahlen soll, hat die offenen Studiengebühren nicht ganz oben auf der Prioritätenliste. Das ist richtig so, aber wir sind der Meinung, dass Pech und eine finanzielle Notlage nicht einen Studienabbruch bedeuten sollten (kleiner Reminder: wer den ÖH-Beitrag und etwaige Studiengebühren nicht einzahlt wird exmatrikuliert und muss den MedAT noch einmal machen).

So weit so simpel. Der Antrag ist dann allerdings doch ziemlich kompliziert. Wir brauchen Einkommensnachweise, Rechnungen, sowie Kontoauszüge, denn wir müssen uns ein genaues Bild über die finanzielle Situation der betroffenen Person machen. Es geht ja schließlich um öffentliche Gelder! Außerdem ist ein ausführliches Beratungsgespräch mit einem Mitarbeiter/ einer Mitarbeiterin des Sozialreferats verpflichtend. Das dient nicht zuletzt der gemeinsamen Suche nach weiteren Lösungswegen neben dem Sozialfonds, sowie einer Absicherung für die Zukunft.
Es gibt auch die Möglichkeit, nicht nur wegen einer plötzlichen finanziellen Notlage, sondern wegen grundsätzlicher sozialer Bedürftigkeit um Unterstützung anzusuchen. Dieser Prozess ist noch einmal aufwändiger, denn bei der finanziellen Notlage gibt es immer einen Auslöser, also am Ende des Tages eine Rechnung um die es geht, bei der sozialen Bedürftigkeit geht es um die Gesamtsituation. Da der Sozialfonds aber kein Stipendium sein kann, darf er wegen sozialer Bedürftigkeit maximal zwei Mal im Studium angesucht werden.
Weitere Spezialfälle sind „plötzlich erhöhte Mietkosten“ (wenn man aus irgendeinem Grund keine andere Wahl hat als sofort umzuziehen und sich die Mietkosten erhöhen), sowie „Ausfall

aus dem Krankenversicherungssystem“ (es kann Situationen geben, in denen Kolleg_innen übergangsweise nur dann krankenversichert sind, wenn sie den vollen Beitrag von über 400€/ Monat bezahlen). Hierfür gibt es also ein Soforthilfesystem, das verhindern soll, dass jemand zeitweise nicht krankenversichert ist. Die Maximalfördersumme für alle diese Fälle beträgt 2000,- €, ein Ansuchen stellen kann man alle zwölf Monate.

Die Richtlinien für den Sozialfonds sind so gestaltet, dass es einen gewissen Spielraum für menschliche Entscheidungen gibt. So kann jede Situation einzeln bewertet und angegangen werden. Trotzdem kommt es leider regelmäßig vor, dass Anträge abgelehnt werden müssen. Die Mittel sind nicht unbegrenzt und am Ende des Tages muss manchmal die äußerst schwierige Entscheidung getroffen werden, wer das Geld am dringendsten braucht. Hierzu haben wir für die endgültige Entscheidung ein sechs-Augen-System eingeführt. Die Vorsitzende, der Wirtschaftsreferent und ein_e Mitarbeiter_in des Sozialreferats besprechen jeden Fall ausführlich. Die beiden Erstgenannten treffen dann als die Letztverantwortlichen für das Geld der ÖH die Entscheidung über eine etwaige Auszahlung und deren Höhe. An anderen ÖHs mit Sozialfonds hat das Sozialreferat im Vergabeprozess auch eine Stimme, wir haben uns aber bewusst dagegen entschieden, da wir persönlich sehr nahe am Fall dran und daher manchmal voreingenommen sind. Das möchten wir nach Möglichkeit verhindern. Denn, um es zu wiederholen: Es geht um öffentliches Geld.

Wir versuchen unser Bestes, um die Anträge immer schnellstmöglich zu bearbeiten und zu planen. Es gibt pro Semester drei Auszahlungstermine, allerdings bedeutet ein gewissenhafter Umgang mit diesen Dingen einen immensen Aufwand für das Referat und wir können leider nicht immer so schnell helfen, wie es nötig wäre. Insgesamt kann man den Sozialfonds in den letzten eineinhalb Jahren aber wirklich eine Erfolgsgeschichte nennen und darauf sind wir ehrlich stolz.
Wann auch immer du ein finanzielles Problem hast, komm einfach vorbei und informiere dich persönlich in unseren Beratungszeiten oder unter http://oehmedwien.at/services/sozialfonds/

Krankenversicherung

Text: Referat für Sozialpolitische Angelegenheiten

Ich falle aus der Mitversicherung raus, was nun?
Ich fange mit meinem KPJ an, muss ich etwas beachten? Hier findest du die wichtigsten hard facts zur Krankenversicherung!

1.Mitversicherung bei den Eltern
Wenn du dein Studium „ernsthaft und zielstrebig“ betreibst, kannst du bis zum Erreichen des 27. Lebensjahres bei deinen Erziehungsberechtigten mitversichert sein.
Du musst allerdings die entsprechenden Grundvoraussetzungen erfüllen.

Eine Voraussetzung für die Mitversicherung ist das Beziehen der Familienbeihilfe.
Solange du Familienbeihilfe beziehst, bist du automatisch mitversichert.

Beziehst du keine Familienbeihilfe mehr, weil du z. B. für den 1. Abschnitt länger als die Mindeststudienzeit plus 1 Semester benötigst, kannst du weiterhin mitversichert bleiben, sofern du einen Nachweis von 8SSt oder 16 ECTS pro Jahr an Prüfungsleistungen vorweisen kannst.

Sobald du den ersten Abschnitt beendet hast, „erlischt“ dieser 8 SStd Nachweis .
Um weiter bei deinen Eltern mitversichert sein zu können, brauchst du nur mehr deine Fortsetzungsbestätigung an den Sozialversicherungsträger zu schicken.

2.Selbstversicherung
Falls du aus der Mitversicherung rausfällst, bietet dir die studentische Selbstversicherung einen günstigen Tarif, um dich selbst zu versichern.

Auch hier müssen einige Kriterien erfüllt werden:

- Du brauchst einen Wohnsitz in Ö.
- Du darfst kein jährliches Einkommen über 10.000 € beziehen.
- Du darfst dein Studium nicht öfter als zwei Mal wechseln. Ein Wechsel muss spätestens vor dem 3.Semester vollzogen sein. Ein Wechsel nach dem 3.Semester ist zu spät und gilt als Ausschlussgrund.
- Außerdem darfst du die gesetzlich vorgesehene Studiendauer (plus 1 Semester pro Abschnitt) max. um 4 Semester überschreiten. Du kommst somit theoretisch auf insgesamt max. 19 Semester im Medizinstudium.

Der monatliche Beitragssatz beträgt 56,47 €. Den Antrag auf studentische Selbstversicherung findest du bei deiner Gebietskrankenkasse.

3.Selbstversicherung für geringfügig Beschäftigte
Falls du arbeitest und geringfügig beschäftigt bist, kannst du eine Selbstversicherung für geringfügig Beschäftigte beantragen, sofern dein Einkommen nicht mehr als 425,70 € im Monat beträgt.
Um 60,09€ hast du die Möglichkeit dich Kranken- und Pensionsversichern zu lassen.

Den Antrag dazu findest du auch bei deiner jeweiligen Gebietskrankenkasse.
Hinweis: Falls du mehr als 425,70 € verdienen solltest, bist du bei deinem Arbeitgeber vollversichert (kranken-, unfall- und pensionsversichert).

KPJ und Versicherung
Bei einer Aufwandsentschädigung ab der oben erwähnten Höhe ist der/die Arbeitgeber_in verpflichtet die Arbeitnehmer_innen zu versichern. Es handelt sich hierbei um eine Pflichtversicherung, welche zu den Pensionsjahren zählt.

Sozialversicherungsbeiträge werden von der KPJ Aufwandsentschädigung abgezogen. Zu den Sozialversicherungsbeiträgen gehört nicht nur die Krankenversicherung sondern auch die Pensionsversicherung, Arbeitslosenversicherung und Arbeiterkammerumlage. Du kannst diese Sozialversicherungsbeiträge nicht selbst verändern oder dich von ihnen abmelden.

Wenn du bei deinen Eltern mitversichert bist, dann wird deine Mitversicherung automatisch deaktiviert. Erst mit Ende der Aufwandsentschädigung wird sie wieder aktiviert.
Die Mitversicherung ist nachrangig und kann nicht vorgezogen werden. Folglich kannst du bei deinem Arztbesuch nicht zwischen 2 Versicherungen wählen. Es wird automatisch die Pflichtversicherung vorgezogen.

Leishmaniose

Text: Veronika Sperl

Bei Leishmaniose handelt es sich um eine ganze Gruppe von subtropischen und tropischen Infektionskrankheiten. Ausgelöst werden diese Erkrankungen durch Erreger der Spezies Leishmania, welche beinahe in allen warmen Ländern der Welt, außer in Australien, vorkommen; in Spanien ist sogar der überwiegende Teil der Stadthunde infiziert. Bei uns in Mitteleuropa hat die Leishmaniose nur Bedeutung als Import-Krankheit.

Die Infektion des Menschen geschieht durch den Stich einer weiblichen Schmetterlingsmücke bei ihrer Blutmahlzeit und die Injektion in das subepidermale Gewebe der Haut. Bis zum endgültigen Ausbruch der Krankheit dauert es allerdings einige Wochen bis Monate.

Leishmanien verursachen großteils viscerale, kutane oder mukokutane Erkrankungen, wobei die kutane Leishmaniose sich durch Läsionen an der Einstichstelle äußert, die auf die Haut beschränkt sind und nach einiger Zeit wieder abheilen.
Bei der mukokutanen Leishmaniose, welche vor allem auf dem amerikanischen Kontinent anzutreffen ist, kommt es zu Entzündungen im Gesicht und auch der

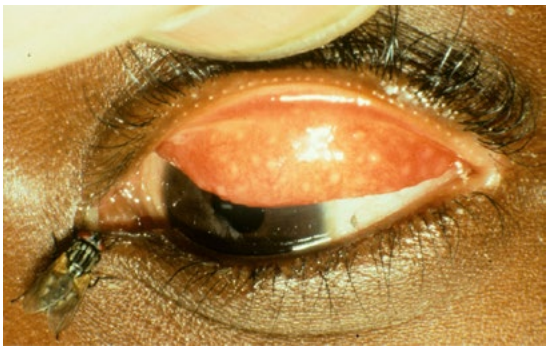
Nasenschleimhaut, welche zu chronischem Schnupfen und zur Zerstörung der Schleimhäute führt.
Die viscerale Leishmaniose ist gekennzeichnet durch den Befall innerer Organe, wobei dieser Erreger vor allem in Asien anzutreffen ist.

Die Therapie richtet sich nach den jeweiligen Läsionen. Bewährt haben sich die lokale Hyperthermie und die Pharmakotherapie.

Trachoma

Text: Veronika Sperl

Viele haben wahrscheinlich schon etwas von Chlamydien gehört. Etwas, genauer gesagt ein Bakterium, das oft in einem Atemzug mit Syphilis und HIV genannt wird, wenn es darum geht vor ungeschütztem Geschlechtsverkehr zu warnen.
Doch was hat das nun mit Trachoma zu tun?
Trachoma ist eine schwere Augenerkrankung, die durch eben dieses Bakterium Chlamydia trachomatis verursacht wird und für eine irreversible Blindheit bzw. einge-



schränkte Sehfähigkeit von 1,9 Millionen Menschen auf der ganzen Welt sorgt. Deswegen hat die WHO bereits 1998 das Ziel genannt Trachoma weltweit zu eliminieren. Die Übertragung geschieht von Person zu Person oder über Fliegen, welche in Kontakt mit den Augen oder der Nase von infizierten Person gekommen sind. Vor allem bei Kindern in betroffenen Gebieten besteht ein hohes Risiko einer mehrmaligen Infektion.

Doch wieso kann man erblinden? Treten mehrere Infektionen über viele Jahre auf, dann vernarbt das Augenlid so stark, dass es nach innen gezogen wird. Die Wimpern reichen dann ins Auge und reiben an der Cornea, was zu ständigen Schmerzen und auch zu Lichtempfindlichkeit führt. So kann es mit der Zeit auch zu einer Vernarbung der Cornea kommen, welche unbehandelt zur Erblindung führt.

Wird Trachoma rechzeitig mit Antibiotika behandelt, können diese schweren Folgen vermieden werden, weswegen die WHO diese, neben anderen Maßnahmen wie Zugang zu Wasser und sanitärer Versorgung, einsetzt um Trachoma zu eliminieren.

Eine oft unterschätzte Aufgabe ...

Die Pflege von Angehörigen

Text: Veronika Sperl

Durch schwere Erkrankungen, nach Unfällen oder aufgrund des zunehmenden Alters verlieren viele Menschen einen Großteil ihrer Selbstständigkeit. Oftmals sind sie dann auf Hilfe von anderen angewiesen und meist handelt es sich bei diesen „anderen“ um Angehörige. Doch der Umgang und vor allem die Pflege von Angehörigen kann für beide Seiten sehr belastend sein. Bei einer plötzlichen Rollenumkehr wissen oftmals beide Seiten nicht mehr, wo sie stehen und was ihre Aufgaben sind, zu vertraut war das bisherige Verhältnis. Doch auch in solchen, oft ausweglos wirkenden Situationen, gibt es Möglichkeiten es für beide Seiten erträglicher zu machen.

Für uns alle ist es selbstverständlich, dass Eltern sich um ihre Kinder kümmern, sie großziehen, ihre Windeln wechseln, sie füttern, sie anziehen und ihnen etwas vorlesen. Zumindest so lange, bis sie es selbst können. Das gilt als normal. Doch manche Kinder lernen nie selbstständig zu sein und sind für immer auf ihre Eltern angewiesen. Manche Menschen werden alt, krank und gebrechlich, sodass sie plötzlich Dinge, die sie 60 Jahre lang alleine machen konnten, nicht mehr können. Manche Menschen haben einen Unfall und nichts ist mehr so, wie es war. All diese Menschen, die unsere Patient_innen sein können, brauchen Hilfe. Und sie brauchen diese Hilfe nicht nur einmal, sondern sie benötigen Unterstützung in vielen, wenn nicht in allen Lebenslagen; sie brauchen jemanden, der sie pflegt.
Doch wer pflegt Kinder mit Beeinträchtigungen oder alte Menschen, die nach einem Schlaganfall ans Bett gefesselt sind? Wer füttert und wäscht sie, zieht sie an, spricht mit ihnen oder hilft ihnen den Alltag zu bewältigen? In Pflegeheimen oder Betreuungsstätten übernimmt diese Aufgaben das Personal, welches die Menschen rund um die Uhr betreut. Doch wenn die Betroffenen das nicht wollen und zu Hause leben möchten, wenn ein Aufenthalt im Pflegeheim einfach nicht leistbar ist oder Angehörige das Gefühl haben, sie würden ihre geliebte Person einfach ins Heim „abschieben“, dann entscheiden sie sich oft gegen diese Art der Betreuung.
Eine Alternative bietet hier die Hauskrankenpflege, die allerdings sehr teuer und für manche nicht leistbar ist. Dann bleibt nur noch die Pflege durch Angehörige, ob Kinder, Enkelkinder, Ehepartner_innen oder andere. Laut Kurier werden etwa 80% der pflegebedürftigen Personen daheim von Angehörigen gepflegt.

Um eine Person zu pflegen benötigt man zunächst viel Zeit. Die meisten Menschen sind berufstätig und haben Kinder. Zusätzlich zu dieser Doppelbelastung soll man sich nun um die Pflege der kranken Mutter oder Großmutter kümmern. Viele Menschen geben ihren Beruf auf, um dieser Aufgabe nachzukommen. Hiermit fallen allerdings das Einkommen und auch der Versicherungsschutz weg. Das Sozialministerium un-

terstützt in solchen Fällen, indem es eine beitragsfreie Pensionsversicherung für pflegende Angehörige anbietet. Allerdings muss sich die gepflegte Person hierfür mindestens in Pflegegeldstufe 3 befinden oder in Pflegegeldstufe 1, wenn eine demenzielle Erkrankung nachgewiesen wurde oder es sich um ein krankes Kind handelt. (siehe Infobox - Pflegegeldstufen). Das Sozialministerium unterstützt Angehörige auch, wenn ein Familienmitglied plötzlich pflegebedürftig wird, eine Betreuungsperson ausfällt oder sich der Pflegebedarf erhöht. Um sich um Angehörige in solchen Fällen kümmern zu können, kann man eine Pflegekarenz - allerdings nur für maximal drei Monate - in Anspruch nehmen. Die Höhe des Pflegekarenzgeldes hängt von verschiedenen Faktoren ab, ist aber mindestens so hoch, wie die Mindestsicherung.

Doch auch, wenn man die notwendigen Ressourcen zur Verfügung hat, handelt es sich um eine große Herausforderung. Man übernimmt plötzlich neue und teils unangenehme Aufgaben, wie das Waschen oder das Anziehen einer erwachsenen Person. Es gibt die Möglichkeit sich noch während des Krankenhausaufenthaltes der zu betreuenden Person an Therapeut_innen und Gesundheits- und Krankenpfleger_innen zu wenden, um sich wertvolle Tipps und Ratschläge zu holen. Diese Chance sollte man unbedingt nutzen.

Der wohl schwerste Teil in dieser Situation ist die Annahme der Rolle des Pflegers oder der Pflegerin. Für viele Angehörige ist es selbstverständlich sehr schwierig die Körperpflege der eigenen Eltern zu übernehmen oder kannst du dir vorstellen deine eigene Mutter/deinen eigenen Vater zu waschen und sauber zu machen? Auch für die gepflegte Person handelt es sich um ein Eindringen in die Privatsphäre und viele Eltern betrachten es als „falsch“, wenn ihre Kinder sie pflegen müssen. In solchen Situationen ist es - falls es für beide Seiten möglich ist - unbedingt notwendig über die Situation zu sprechen und offen zu kommunizieren, wie mit der Situation umgegangen werden soll. Oft kann ein ehrliches Gespräch bereits helfen oder man erarbeitet zusammen Lösungen, die für beide Seiten akzeptabel sind. Eventuell kann man für bestimmte pflegerische Maßnahmen doch die Hauskrankenpflege oder andere Personen um Hilfe bitten.

Es gibt zahlreiche Situationen mit dementen älteren Menschen oder beeinträchtigten Kindern, welche unangenehm sein können und sehr viel Energie rauben. Sehr oft stoßen pflegende Angehörigen an ihre Grenzen und sind verzweifelt. Deswegen sollte man auch auf die eigenen Grenzen achten und diese einhalten. Wenn es die Möglichkeit gibt, sollte man sich einzelne Aufgaben auch abnehmen lassen und sich auch freie Tage gönnen. Nicht immer lässt sich eine ideale Lösung finden, mit der alle einverstanden sind, doch einem jeden und einer jeden von uns steht eine Pause zu. Man kann sich jederzeit Hilfe suchen, ob das Freunde, weitere Angehörige oder professionelle Therapeut_innen, Pflegekräfte oder auch Psycholog_innen sind, die helfen können mit den alltäglichen Schwierigkeiten umzugehen. Es gibt auch einige Selbsthilfe-Gruppen, in welchen man über schwierige Situationen im täglichen Umgang sprechen und sich Erfahrungen und Tipps von anderen, die sich in derselben Situation befinden, holen kann. Denn die Pflege von Angehörigen ist vor allem eines: Eine schwere Aufgabe, die niemand unterschätzen sollte.

Pflegegeldstufen

Sobald man pflegebedürftig ist, hat man Anspruch auf Pflegegeld. Dieses Pflegegeld soll die Finanzierung der Unterbringung im Pflegeheim, die Bezahlung von notwendigen Therapien oder Hilfsmitteln ermöglichen bzw. unterstützen. Ob die Höhe dieses Pflegegeldes ausreichend ist, darf in vielen Fällen bezweifelt werden.
Das monatliche Pflegegeld hängt von monatlich benötigten Pflegestunden und anderen Kriterien ab und wird von eine_r Ärzt_in bestimmt.

StV Human

Text: StV Human

Leon, Dörte, Anna, Lisa, Markus

Hallo!
Wir, Leon, Dörte, Anna, Lisa und Markus sind seit 1. Juli die gewählte Studienvertretung für alle Studierenden der Humanmedizin und damit deine erste Anlaufstelle bei allen möglichen Fragen zum Studium.

Hierfür sitzen wir für dich in mehr als 60 Blockplanungsteams, in denen wir gemeinsam mit Lehrenden über Verbesserungen und aktuelle Probleme in Seminaren und Praktika diskutieren, außerdem auch in der Curriculumskommission. Hier wollen wir in nächster Zeit noch mehr voranbringen und haben uns über den Sommer bereits viel dazu überlegt. Weitere Schwerpunkte im Bereich Lehre sollen, neben dem Prüfungswesen, die Themen Ersatzleistungsprocedere, Kleingruppentausch und Anwesenheitspflicht sein.

Außerdem sind wir in ständigem Kontakt zu weiteren Entscheidungsträger_innen, wie dem Vizerektorat für Lehre, der Curriculumsdirektion, wie auch dem Senat, wo wir auch vertreten sind, um Weiterentwicklungen im Studium zu bewirken.
Auch bei kleineren Problemen, die während des Semesters bei dir auftauchen können, sind wir stets bemüht mit allen möglichen Professor_innen nach individuellen Lösungen zu suchen und haben hier in den letzten Jahren sehr viel erreichen können.

Zusätzlich haben wir einige Projekte, mit denen wir dir das Studium ein wenig erleichtern wollen: Angefangen von AMSA-Famulaturförderungen und einer jährlich stattfindenden, kostenlosen Grippe-Impfaktion über den Druck von allen möglichen Skripten und einem Fahrtkostenzuschuss für Studierende des 5. Studienjahres, die einen Teil ihrer Tertiale außerhalb Wiens absolvieren müssen bis hin zu Veranstaltungen wie der Sectio Chirurgica – wir versuchen, dich in deinem Studium zu begleiten und zu unterstützen.

Wir wünschen dir einen tollen Start ins Semester,

deine StV Human

StV Postgrad

Text: StV Postgrad

Die Studienvertretung für postgraduelle Studien (ÖH Med Wien Postgrad) vertritt die Studierenden der postgraduellen Studien Doktorat - N094/N790 und Lehrgänge und medizinische Informatik. Darüber hinaus betreuen wir auch Studierende im undergraduate Bereich, welche sich für Wissenschaft und Forschung interessieren. Im Speziellen wird auch die Netzwerkplattform der MDPhD- Studierenden geführt, auf welcher Du Links zu interessanten Events findest.

Die ÖH Med Wien Postgrad wurde im Mai 2017 neu gewählt und besteht nun aus neuen und alten motivierten Mitgliedern.

Weiterhin möchten wir eine starke Vertretung in die Curriculumskommissionen entsenden, welche Eure Anliegen vertritt und sich um die Studienplangestaltung kümmert. Wir möchten ebenfalls den erfolgreich etablierten Grant für Kongressteilnahmen fortführen, welcher sich unter den Studierenden großer Beliebtheit erfreut. Eine Ausschreibung der Kongressstipendien für Doktoratsstudierende folgt im Wintersemester 2017. Aber auch zahlreiche neue Projekte, wie ein Willkommensabend für neue PhD- Studierende mit den wichtigsten Informationen und Tipps (näheres folgt in Kürze auf unserer Homepage und auf Facebook) sind in Planung.

Beratung ist eine Kernaufgabe der ÖH Med Wien Postgrad, daher gibt es immer die Möglichkeit der Kontaktaufnahme per mail an postgrad@oehmedwien.com sowie Beratungszeiten nach persönlicher Vereinbarung im ÖH-Büro im AKH auf Ebene 6M.

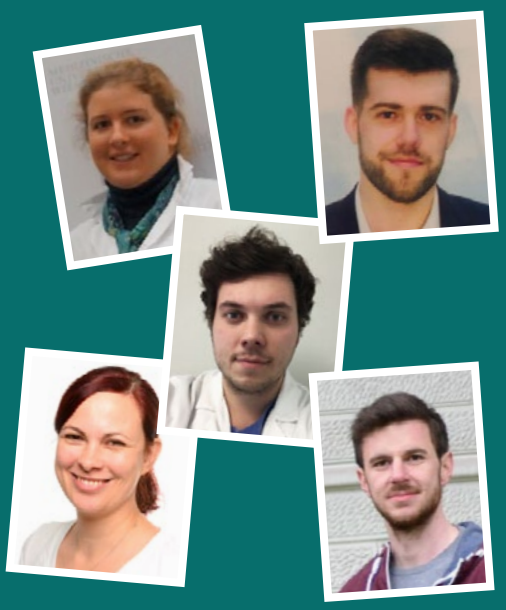
Wir freuen uns auf eine intensive Exekutivperiode und über eine Kontaktaufnahme bei Fragen, Anregungen und natürlich immer über Verstärkung unseres Teams!

Das Team der ÖH Med Wien Postgrad:

Patricia Wadowski, Max Lenz, Raimund Holly, Camilla Sandurkov

unterstützt durch: Anna Antoni und Andreas Farkas

postgrad@oehmedwien.com
www.facebook.com/postgrad-muv



StV Zahn

Text: StV Zahn

Erik, Anna, Isabella, Peter, Eren

Hallo ihr Lieben,
wir dürfen uns als die frisch gewählte Studienvertretung der Zahnis vorstellen: Erik, Anna, Isabella, Peter und Eren!

Wir fünf sind Studierende der Zahnmedizin aus dem 4. und 5. Jahr und vertreten dich in allen Fragen, die unsere Studienrichtung mit sich bringt.
Das heißt, wir versuchen einerseits allgemein unser Studium in puncto Prüfungen, Studienplan, Lehrveranstaltungen, Fairness und weiterem stetig ein bisschen zu verbessern und sind andererseits deine persönliche Anlaufstelle an der Uni, an die du dich jederzeit wenden kannst!
Damit der Spaß auch nicht zu kurz kommt, organisieren wir für die Studierenden immer wieder Veranstaltungen zum Zusammenkommen, wie das Beachvolleyballturnier, und Feiern.

Für dich wichtig sind:

- unsere Webseite: http://zahn.oehmedwien.com/
  mit nützlichen Unterlagen für Prüfungen, Jahrgangs-Leitfäden, relevanten Infos und Links rund ums Studium und Kontaktangaben zu uns.
- unsere Facebookseite:
  ÖH Med Wien Zahn
  hier erfährst du am schnellsten, wenn‘s was Neues gibt, wie coole Veranstaltungen oder Kurse.
- unsere E-Mail Adresse:
  zahn@oehmedwien.com
  hier sind wir immer für dich erreichbar.
- das Zahn ÖH Büro:
  unser Büro ist in der Zahnklinik, hier könnt ihr zu unseren Öffnungszeiten einfach vorbeikommen oder Termine vereinbaren. Auf unserer Webseite unter „Kontakt“ gibt’s eine genaue Wegbeschreibung.

Und natürlich bist du jederzeit eingeladen auch mitzumachen! Wenn du dich dafür interessierst, schau am besten einfach mal vorbei. ☺

Liebe Grüße und einen guten Start ins neue Semester
von deiner Studienvertretung Zahnmedizin

Wir suchen dich!

Mit 1. Juli 2017 startete die ÖH Med Wien nach der Wahl im letzten Semester in die neue Exekutivperiode. Wir haben viel vor und würden uns freuen, wenn du bei uns mitmachen würdest! :)

Wir suchen derzeit besonders in den folgenden Bereichen neue, motivierte Leute:

- **Prüfungswesen & Moodle:** Wenn du gerne aktiv an der Weiterentwicklung des Prüfungswesens an der MedUni mitarbeiten und/oder gerne mit Moodle arbeiten möchtest, melde dich doch bitte unter: johannes.oswald@oehmedwien.com
- **Bildungspolitik**: Hier beschäftigt man sich vor allem mit den rechtlichen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten für Studierende. Du brauchst kein_e Jurist_in zu sein, solltest dich aber für diesen Bereich interessieren, wenn du hier mitarbeiten möchtest. Wir freuen uns auf dich unter: bipol@oehmedwien.com
- **Fieberkurve**: Wir suchen neue Autorinnen und Autoren. Du kannst einfach zur nächsten, offenen Redaktionssitzung, am 9. Oktober, vorbeikommen oder dich bei uns melden unter: fieberkurve@oehmedwien.com
- **Multimedia**: Melde dich, wenn du dich für Foto/Video/Grafik interessierst oder es gerne lernen möchtest unter: mediaref@oehmedwien.com

Warum sich bei der ÖH engagieren?

- Dich erwarten neue Erfahrungen und Erlebnisse.
- Du bist Teil eines netten Teams.
- Du hast die Chance nützliche Projekte für deine Kolleg_innen einzubringen und umzusetzen.
- Als Referent_in oder Sachbearbeiter_in bekommst du als Dankeschön für deine Arbeit eine Aufwandsentschädigung.
- Engagement außerhalb des Pflichtcurriculums sieht auch im Lebenslauf nicht schlecht aus.
- Je größer das Team, desto mehr ist bei uns möglich.
- Alle freuen sich auf DICH! ☺

Freiwillige Mitarbeit

Diese Art der Mitarbeit ist ein guter Einstieg für dich, wenn du keine verbindliche Arbeit zugeteilt bekommen möchtest und dich trotzdem einbringen willst! Es gibt unzählige Möglichkeiten sich in der ÖH zu beteiligen: Als freiwillige_r Mitarbeiter_in in einem Referat, bei einem bestimmten Projekt (z. B. Autor_in in der Fieberkurve ;-)) oder auch einfach beim Ausrichten von Partys! Du kannst uns auch einfach deine Kontaktdaten geben mit deinem Wunsch, wo du gerne dabei wärst, und wir kontaktieren dich, sobald sich etwas tut. Bitte wende dich dazu einfach an das betreffende Referat oder an uv@oehmedwien.com – wir freuen uns auf dich!

Für die nächsten beiden Jahre sind wir wieder auf der Suche nach Referentinnen und Referenten für folgende Referate:

Wir suchen eine_n neue_n Referent_in für wirtschaftliche Angelegenheiten!

Hier ist deine Hauptaufgabe dich um die wirtschaftlichen Belange der ÖH zu kümmern. Das umfasst die Erstellung und die Einhaltung des Budgets, die Organisation der Buchhaltung und die Einhaltung aller relevanten Richtlinien. Dies wird auch durch die Überprüfung unserer Geschäftsgebarung durch einen Steuerberater und Wirtschaftsprüfer sichergestellt.
Du findest das hört sich toll an und hast vielleicht auch schon Erfahrung in diesem Bereich? Dann bewirb dich! Du kannst natürlich auch einfach so in diesem Referat mitarbeiten.

Wir suchen eine_n neue_n Referent_in für Bildungspolitische Angelegenheiten!

Das Referat für Bildungspolitische Angelegenheiten beschäftigt sich mit lang- und mittelfristigen bildungspolitischen Projekten und berät Studierende in juristischen und bildungspolitischen Fragen. Außerdem geht es hier viel um die Vernetzung mit anderen Universitäten und Bildungseinrichtungen in ganz Österreich um gemeinsam an bildungspolitischen Themen zu arbeiten. Du setzt dich gerne für andere ein und findest das hört sich spannend an? Dann bewirb dich! Du kannst natürlich auch einfach so in diesem Referat mitarbeiten.

Wir suchen eine_n neue_n Referent_in für Internationale Angelegenheiten!

Das Referat kümmert sich um die Belange der Studierenden welche internationale Kooperationen, Erasmus oder Freemover nutzen wollen um ins Ausland zu gehen oder ihre Zeit hier an unserer Universität verbringen. Es bietet persönliche, sowie E-Mail-Beratung an und organisiert Informationsveranstaltungen zu dem Thema der internationalen Mobilität sowie gemeinsame Unternehmungen für Studierende aus dem Ausland. Du setzt dich gerne für andere ein und findest das hört sich spannend an? Dann bewirb dich! Du kannst natürlich auch einfach so in diesem Referat mitarbeiten.

Wir suchen eine_n neue_n Referent_in für IT-Services!

Das Referat kümmert sich um die IT und Technik, die hinter der gesamten ÖH-Arbeit steht. Dazu gehört Serververwaltung genauso wie Homepageerstellung und instandhaltung sowie vieles vieles mehr. Du hast vielleicht schon Erfahrung im Bereich IT und würdest deine Skills gerne in der Praxis nutzen? Dann bewirb dich! Du kannst natürlich auch einfach so in diesem Referat mitarbeiten.

Wir suchen eine_n neue_n Referent_in für Gesellschafts- und Gesundheitspolitik!

Das Referat für Gesellschafts- und Gesundheitspolitik beschäftigt sich mit politischen Fragen und dem Gesundheitswesen, organisiert Schulungen, Workshops und Vorlesungen zu gesellschaftspolitischen interessanten Themen und kümmert sich um Kontakte zu diversen gemeinnützigen Vereinigungen. Gleichzeitig bietet das Referat eine Anlaufstelle bei sexueller Belästigung oder Benachteiligung aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Religion, Sexualität etc. und setzt sich für Projekte zur Förderung von LGBTQI+ Themen sowie Gleichstellung von Menschen mit körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung ein. Du setzt dich gerne für andere ein und findest das Alles hört sich spannend an? Dann bewirb dich! Du kannst natürlich auch einfach so in diesem Referat mitarbeiten.

Wir suchen eine_n neue_n Referent_in für Öffentlichkeitsarbeit!

Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit kümmert sich um die Bewerbung aller ÖH Med-Aktionen, Presseaussendungen, Artikel in Zeitungen und Zeitschriften, die Website und Facebook-Page sowie die Zeitschrift Fieberkurve – kurz gesagt den gesamten Auftritt der ÖH Med Wien nach außen. Du bist kreativ, setzt dich gerne für andere ein und findest das hört sich spannend an? Dann bewirb dich! Du kannst natürlich auch einfach so in diesem Referat mitarbeiten.

Wir suchen eine_n neue_n Referent_in für Multimedia!

Die wichtigsten Arbeitsbereiche sind die Fotographie, Videoproduktion, graphischen Designs, Dokumentation und technische Unterstützung von Projekten. Das Ziel ist dabei die Umsetzung multimedialer Projekte um den Universitätsalltag moderner und spielerischer zu gestalten. Aktuelle Projekte sind die Neuauflage von Pullovern für die Studierenden, Workshops und fotografische Begleitung von Veranstaltungen. Du bist kreativ und setzt dich gerne für andere ein? Dann bewirb dich! Du kannst natürlich auch einfach so in diesem Referat mitarbeiten.

Wir suchen eine_n neue_n Referent_in für Organisation und Schulungen!

Das Referat kümmert sich um die Organisation der After-SIP-Stände, Parties, Punschstände, Sommerfeste und organisiert spannende Veranstaltungen wie das Pubquiz oder das vorweihnachtliche Stricken und vieles, vieles mehr. Gleichzeitig kümmert es sich um die Organisation von ÖH-internen Schulungen und organisiert Informationsveranstaltungen zu diversen Themen. Du bist ein Organisationstalent, setzt dich gerne für andere ein und findest das hört sich spannend an? Dann bewirb dich! Du kannst natürlich auch einfach so in diesem Referat mitarbeiten.

Wir suchen eine_n neue_n Referent_in für Sozialpolitische Angelegenheiten!

Das Sozialreferat beschäftigt sich vor Allem mit den sozialen und finanziellen Aspekten im Studium. Es ist dafür zuständig Informationen zu diesen Themen zu sammeln und an die Studierenden weiterzugeben, um ein finanzierbares Studieren zu ermöglichen. Ein zentraler Aspekt ist, neben der Erstellung von Informationsbroschüren, die persönliche Sozialberatung sowie die Verwaltung des Härte- und Familienfonds. Du setzt dich gerne für andere ein und findest das hört sich spannend an? Dann bewirb dich! Du kannst natürlich auch einfach so in diesem Referat mitarbeiten.

Wir suchen eine_n neue_n Referent_in für Studien und Maturant_innenberatung!

Das Referat kümmert sich um alle Angelegenheiten von Studieninteressierten, erstellt Broschüren und Kurse zum Med-AT, berät direkt und persönlich in Schulen und zum Beispiel auf der BeSt oder direkt in der ÖH. Gleichzeitig kümmert es sich auch um alle Angelegenheiten die mit dem Eintritt ins Studium und den ersten Prüfungen zusammenhängen. Du setzt dich gerne für andere ein und findest das hört sich spannend an? Dann bewirb dich! Du kannst natürlich auch einfach so in diesem Referat mitarbeiten.

Wenn du mehr über die Referate und ihre einzelnen Aufgaben erfahren möchtest, findest du alle Informationen unter: http://oehmedwien.at/wer-wir-sind/referate/

Wenn du dir vorstellen kannst, eine der oben genannten Positionen als Referent_in zu übernehmen und dich gerne für andere Studierende einsetzt, dann schicke deine Bewerbung mit deinem Konzept für den betreffenden Bereich und deinem Lebenslauf einfach an: uv@oehmedwien.com. **Die Bewerbungsfrist für Referent_innen endet am Sonntag, den 8. Oktober 2017!**

Last but not Least

get tÖHgether

Du hast was auf dem Herzen oder möchtest ganz einfach auf dem Laufenden bleiben?

Sei neugierig und komm' vorbei, wir freuen uns auf dich!

Der 1. Termin in diesem Semester ist am
Donnerstag, 12. Oktober
um 18 Uhr

Der Ort wird spätestens am Vortag auf unserer Facebookseite bekanntgegeben:
fb.com/OehMedizinWien

Offene Redaktionssitzung der Fieberkurve

Diese finden ca. 2 Monate vor Erscheinen der neuen Ausgabe im Büro der ÖH Med Wien (AKH, Ebene 6M) statt. Dort wird die Gestaltung der Fieberkurve in jeder Hinsicht besprochen und festgelegt.
Auch du bist herzlich eingeladen mitzumachen!

Der 1. Termin in diesem Semester ist am
9. Oktober
um 18 Uhr

Allgemeine Öffnungszeiten Büro der ÖH Med Wien, AKH Ebene 6M

Mo 10 – 16 Uhr
Di - Fr 10 – 14:30 Uhr

Semesteropening Party

Wann: 13.10.

Wo: Rote Bar im Volkstheater

mehr Informationen folgen bald auf Facebook ;)

BILDQUELLENVERZEICHNIS
Ein großes Dankeschön geht an Pixabay für viele Bilder!

S. 8: AMSA
S. 23: MedUni Wien Serpents

IMPRESSUM
Medieninhaber und Hersteller: Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Medizinischen Universität Wien, AKH 6M, Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien; Verlags- und Herstellungsort: Wien

Chefredakteur: Johannes Oswald
Redaktion: Marlene Hahn (Gestaltung), Veronika Sperl
Autor_innen: Referat für Studien- und Maturant_innenberatung, Referat für Sozialpolitische Angelegenheiten, Vorsitzteam, Johannes Franke, Studienvertretungen an der MedUni Wien

gespag
OÖ. GESUNDHEITS- UND SPITALS-AG

Exzellent in der Ausbildung
Werteorientiert im täglichen Tun

Die gespag bietet JungmedizinerInnen
als größte Krankenanstaltenträgerin
in Oberösterreich:

- qualitätsvolle Ausbildung in Mindestzeit
- attraktive Gehaltsstruktur
- regionale Standorte mit hoher Freizeitqualität
- durchgängige Ausbildungskonzepte an modernen Ausbildungsstätten
- lebensphasenorientierte Angebote für MitarbeiterInnen
- langfristige Karrierewege in der gespag
- Einhaltung des Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetzes
- fächerübergreifenden Austausch

Werden Sie Teil des Teams!
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage unter: gespag.at/medizinausbildung

Medizin
Ausbildung für Generationen